

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Vocal-Anzeiger für die Ortshäfen Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen "Illustrirten Unterhaltungsblattes" vierjährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark egl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsbüros jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 21.

Mittwoch, den 13. März 1912.

22. Jahrgang.

### Streik im Ruhrrevier — 200 000 Bergarbeiter im Ausstand.

Die entscheidende Konferenz des Bergarbeiter-Dreibundes: des Alten sozialdemokratischen, des Hirsch-Dunferischen und des Polnischen Bergarbeiterverbandes hat am Sonntag in Anwesenheit von fast 600 Delegierten in Herne stattgefunden. Mit 507 gegen 74 Stimmen wurde beschlossen, am Montag, den 11. März, früh mit dem Streik auf allen Bechen zu beginnen. Am Streik sind rund 200 000 Bergarbeiter beteiligt. Die christlichen Gewerkschaften nehmen am Streit vorläufig nicht teil.

Welche weitere Ausdehnung der Streik nehmen wird, hängt zum Teil von dem Schutz der Arbeitswilligen ab. Es ist damit zu rechnen, daß diejenigen Bechen, deren Betriebe durch den Streik in nennenswerter Weise betroffen werden, im Interesse der Arbeitswilligen nur in einer Schicht fördern lassen, etwa 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags. Der Ab- und Zugang der nicht streifenden Bergarbeiter vollzieht sich dann am hellen Tage, und dadurch wird ein erhöhter Schutz gegen die Belästigungen der Streikenden geschaffen. Über die Dauer des Streiks läßt sich nach einer vorliegenden Mitteilung noch nichts sagen. Die Streikenden verfügen insgesamt nur über etwa 30 Mark pro Kopf der Organisierten.

### Örtliches und Sächsisches.

— Verteilung der Güteranfuhr auf die Tagessäulen. Wie uns die Handelskammer zu Bautzen mitteilt, wird von der Eisenbahnverwaltung darüber lediglich Klage geführt, daß die Frachtstückgüter zumeist erst in den späten Nachmittagsstunden bei den Güterabsatzstellungen angefahren werden. Während am Vormittag und in den ersten Nachmittagsstunden die Güteranfuhr nur schwach ist, seien in später Nachmittagsstunde die Badestrophen mit hochbeladenen Geschirren angefüllt, die auf die Abfertigung warten. Das habe zur Folge, daß sich die Güteranlieferung bis in die späten Abendstunden, zuweilen starken Verkehrs sogar bis in die Nacht hinziehe. Dieser Zustand sei für einen geordneten Betrieb auf den Güterbahnhof unzulässig und lasse eine wirtschaftliche Ausnutzung der Arbeitskräfte nicht zu. Abgesehen hiervon brächten sie für die Handelswelt den Nachteil, daß mit dem rechtzeitigen Abgang der Güter nicht gerechnet werden könne. Da die Handelswelt das Besteck habe, die Ware dem Besteller so schnell als möglich zukommen zu lassen, werde sie mit alten Gewohnheiten endgültig brechen müssen, die bisher der Eisenbahnverwaltung das Verladegeschäft erschwert und damit — namentlich zuweilen leichten Verkehrs — den beschleunigten Abgang der Güter verhinderten. Die Handelskammer nimmt diese Tatsache zum Anlaß, die Interessenten hierdurch zu erzählen, möglichst früh am Tage mit der Güteranfuhr zu beginnen, außerdem oder auch den Geschirren ausreichend Personal zur Abladung der Güter beizugeben.

Großröhrsdorf. Ein musikalisches Wunderwerk ist im Hotel Haufe (Mittelgasthof) hier zu sehen und — was mehr ist — zu hören: ein Phonolit-Bioline von der Firma Hopfeld in Leipzig. Wenn schon die automatische Meisterung der Klavierfakultät durch die verschiedenartigsten Spielapparate und ihre nahe ans Individuelle kommenden Ausdrucksformen Staunen und Bewunderung erregten: wie viel mehr erst dieses Instrument, das eine Kombination von selbständiger spielendem Ria-

vier und drei automatisch gespielten Violinen darstellt. Beide, das künstlerisch vollendete Klavierspiel und die ganz hervorragende Violinbegleitung, werden durch mechanische Hämmer und künstliche Finger erzeugt. Durchlochte Notenrollen gleiten über eine Skala von kleinen Haken für ein dringend atmosphärische Lust. Diese zieht die Hämmer an, die an die Stahlseiten des Klaviers anschlagen, und ebenso die künstlichen Finger, die sich auf die Seiten der Bioline legen. An einem freitunden, innen mit vielen Tausenden von kolophonierten Rosshaaren versehenen Reisen (an Stelle des Violinbogens) werden die „auf dem Kopf stehenden“ Geigen herangebracht. Sobald die mechanischen Finger greifen, erklängt der Seigenton. Das ganze Wunderwerk wird durch einen kleinen Elektromotor in Gang gesetzt. Das so lärmende häßliche Geräusch ist so gut wie ganz vermieden. Das Einstimmen der Geigen ist auch dem Eien auf einfache Weise möglich. Jemand Freude guter Musik und jedem, der sich für Fortschritt und geniale Technik interessiert, kann nur empfohlen sein, dieses Wunderwerk im Mittelgasthof zu Großröhrsdorf, das überdies den ansehnlichen Preis von 9000 Mark kostet, zu kaufen zu lernen. M. M.

Dörrn. Unter dem Kinderbestand des hiesigen Rittergutes ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Rittergut Dörrn ist Sperrbezirk. Zum Beobachtungsgebiet gehört die Gemeinde Dörrn mit sämtlichen Ortsteilen und die Stadt Pulsnitz.

Kamenz. Am 1., 2. und 3. Jan. 1912 findet der 2. Regimentstag ehemaliger 108er in Kamenz, dem früheren Standorte des 2. Bataillons des 103. Regiments, statt. Die Vorbereitungen dazu sind bereits im Gange. Die Mittelung von Abhaltung des Regimentstages in Kamenz dürfte allgemein — von den alten ehemaligen Angehörigen des 2. Bataillons gewiß ganz besonders freudig — begrüßt werden.

— Kronprinz Georg von Sachsen bestand am 8. März die mündliche Reifeprüfung am Königlichen Gymnasium zu Dresden-Reußstadt in Gemeinschaft mit vier Oberprimaenern der sogenannten Prinzenhalle. Am nächsten Tage fand dann die feierliche Entlassung des Kronprinzen und seiner Kameraden im Taubenbergspalais in Begegenwart des Königs, der Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, der Staatsminister u. s. w. statt. König Friedrich August hielt bei dem Entlassungsakte eine Ansprache, in welcher er die Abiturienten ermahnte, immer die Grundsätze der Rechtlichkeit, der Pflichttreue und der wahren Religiosität hochzuhalten. In weiteren betonte der König, wie er noch immer das alte humanistische Gymnasium als die beste Vorbildungsanstalt für die deutsche akademische Jugend erachte.

Reußstadt i. S. Eine Zusammenkunft sächsischer und österreichischer Veteranen aus dem Feldzuge von 1866 wird am 7. Juli d. J. in Reußstadt stattfinden. Der hiesige Militärverein hat bereits ein umfangreiches Programm aufgestellt, um den alten Kämpfern, die vor 48 Jahren Schulter an Schulter standen, einen weihevollen Tag zu bereiten. Es werden gegen 400 Veteranen aus beiden Ländern erwartet, und gegen 1000 Festteilnehmer überhaupt. Auch die Veteranen aus den Kriegsjahren 1864 und 1870/71 werden sich zu dieser Zusammenkunft in stattlicher Zahl einfinden.

— Schwere Verlegungen erlitt ein Einwohner von Berndorf namens Erdmann. Mit Abräumungsarbeiten beim Riedelegen eines Schiefersteins beschäftigt, hat der Mann beim Besetzen eines Schusses durch vorzeitiges Losgehen desselben größere Verbrennungen der linken Gesichtshälfte und des linken Auges, sowie Brandwunden an den Händen davongetragen.

— Am Freitagmorgen ist in Stollberg der von der Firma F. C. Wölker zum Geldabholen beauftragte Kontorlehrling Paul Scheibauer nach Abhebung von 10 000 Mark in Tausendmarksscheinen und Gold vom Postamt läufig geworden. Er hat den Zug 9,5 Uhr nach St. Egidien benutzt. Man vermutet, daß er sich nach einer der sächsischen Großstädte gewandt hat.

Tharandt. Einen aufregenden Kampf mit einem böswilligen Schuldner hatten zwei Gerichtsvollziehern in Spechthausen zu bestehen. Der Provisionsreisende S. sollte, da ihm sonst nicht beizukommen war, zur Ableitung des Offenbarungstides in der 5. Morgenstunde verhaftet werden. Als die Beamten bei ihm an die Tür pochten, sprang er aus dem Fenster seiner Wohnung. Auf der Flucht wurde er von dem anderen Beamten ergreift und nun kam es zu einem erbitterten Kampf zwischen ihm und den beiden Beamten. S. gebärdete sich wie rasend und schlug wie wild um sich. Alles Zuorden war erfolglos und nach dem Sieg der Beamten blieb ihnen nichts anderes übrig, als den böswilligen Schuldner mit einem Geschirr dem Amtsgerichte abzuliefern.

— Nach Unterschlagung einer bedeutenden Summe Postgelder hat sich der auf dem Postamt des Oberen Bahnhofs in Plauen beschäftigte Postbote Gustav Oswald Höfer auf die Flucht begeben. Er hatte beim Nachtdienst morgens in der 4. Stunde einen Postack, in dem sich mehrere kleine Beutel befanden, in Empfang zu nehmen. Höfer nahm den Postack an sich und während ein Überposthoffner über den Empfang quittierte, stachle Höfer von der hinteren Seite des Bahnhofes aus über die Gleisanlagen dem Stadtpark zu. Unweit der früheren Untersuchung der Bahn nach Zgorzelec hat sich Höfer dann über den Postack gemacht; er entnahm daraus die kleineren Beutel, schnitt sie auf und nahm die Banknoten und Wertpapiere an sich, die nach den bisherigen Ermittlungen einen Wert von über 20 000 Mk. haben. Genau konnte der unterschlagene Betrag vorläufig nicht festgestellt werden, da Höfer angeblich auch die Belege dafür mitgenommen hat. Alsdann entledigte er sich unweit davon seiner Postuniformstücke (Krempe, Hose und Mütze) und verbarg sie nebst den Geldbeuteln in dortigem Strauchwerk, wo sie gefunden und der Polizeidepartement ausgehändigt wurden. Allem Anschein nach hatte er einen Zivilanzug, der bei ihm zu Hause fehlt, gleich unter der Uniform angezogen und ist nun mit diesem flüchtig geworden. Es scheint dennoch, daß der Flüchtling die Tat schon seit einiger Zeit geplant und sich entsprechend vorbereitet hat. Wo sich Höfer vom Stadtpark aus hingewandt hat, ist vorläufig noch nicht zu ermitteln gewesen. Höfer ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Er hatte von 1899 an beim 107. Infanterie-Regiment gedient und war später in der Schutztruppe tätig gewesen. Vorläufig fehlt von dem ungetreuen Menschen jede Spur.

Wie sich noch herausgestellt hat, waren es

insgesamt 8 Beutel, die sich in dem Postack befanden. Sie waren von der Bahnpost Dresden-Reichenbach und von der Bahnpost von Leipzig aus usw. mit übernommen worden. Der Flüchtige wird folgendermaßen beschrieben: Größe: 1,55 bis 1,60 Meter, Figur mittel, Alter 34 Jahre, Haar kurz geschnitten, schwarz, grau meliert, Anzug von Glaze, Schnürdack, Hemd, ganz kurz geschnitten, Gesicht voll gesundfarbig, Bähne gut, Sprache sächsische Dialekt, schwarzer, mit feinen weißen Akern durchzogener Jackett-Anzug, Schnürstiefel, schwarzer Stock mit gebogenem, mit Blumen verziertem überlarem Griff. Besondere Kennzeichen: Außenseitend kleine Füße. — Auf die Ergreifung des Täters und Wiederherstellung des Geldes hat die Kaiserliche Oberpostdirektion eine Belohnung von 800 Mark ausgesetzt.

Glaubach, 8. März. Ein großer Theatertisch erregt zur Zeit die Bewohner der Industriestädte Grimma und Glaubach. Der Direktor Willi Broch von den vereinigten Stadttheatern dieser 3 Städte mußte den Betrieb einstellen, da der Besuch angeblich so gering war, daß er mit den Einnahmen nicht einmal die Gagen der Schauspieler bezahlen konnte. Die Stadtverwaltungen der 3 Städte werken jedoch dem Direktor vor, daß er ein schlechtes Repertoire gespielt habe. Hiergegen wendete der Direktor ein, daß er billige und teurere Werke nicht aufführen könne, da die Unterstützung der Städte geradezu flächig sei. Glaubach habe für jede Vorstellung eine Subvention von 30 Mark gewährt, die sie aber mittler in der Spielzeit wieder zueinander. Grimma habe für die ganze Spielzeit eine Unterstützung von 500 Mark in Aussicht gestellt, hiervom aber nur 300 Mark ausgezahlt. Die Stadt Glaubach habe außerdem verlangt, daß die Mitglieder des Ensembles in Glaubach wohnen und dort also ihren Dienst vorziehen sollten. Dazu kommt noch, daß die Kinematographen-Theater den Besuch der Theater sehr ungünstig beeinflußt hätten. Bei dem Zusammenbruch konnten nicht einmal die Gagen der Schauspieler bezahlt werden und so fingen nun die dedektivischen Käntler in Not und Elend und werden zudem noch von ihren Hauswirten fortwährend gedrängt, zu bezahlen. Dieser Fall ist geradezu ein Schulbeispiel, wie notwendig es ist, sowohl im Interesse der Schauspieler, als im Interesse des theaterbesuchenden Publikums, das Anspruch auf ein gebiegtes Repertoire erheben darf, endlich mit dem Reichstheatergesetz ernst zu machen.

  
**Manoli**  
Cigaretten  
vorzüglich in Qualität  
vornehm in Ausstattung  
jedem Raucher  
willkommen



## Von Nah und fern.

**Die Entdeckung des Südpols.** Es gibt nichts Neues unter der Sonne. Als einst der Amerikaner Dr. Cook die Welt mit der Nachricht in Gestalten setzte, er habe den Nordpol entdeckt, melde sich kurz darauf sein Konkurrent Dr. Peary und nahm die Entdeckung des Nordpols als alleiniges Verdienst in Anspruch. Noch heute ist nicht aufgeklärt, ob überhaupt einer von beiden dort war. Jetzt soll der Südpol entdeckt sein. Und wieder kommt zu gleicher Zeit die Nachricht von dem Norweger Amundsen und von dem Engländer Scott, die beide den Südpol entdeckt haben wollen. Hoffentlich kommt es nicht wieder zu so hässlichem Streit, als bei der "Nordpolentdeckung" unterliegen Angedenken.

**Steinwürfe gegen den London-Kölner Zug.** Unweit der Station Eichstätt wurde dieser Tag auf der London-Kölner D-Zug von einer Anzahl halbwüchsiger Burschen ein Steinbombardement eröffnet, wodurch zahlreiche Fenstercheiben zertrümmert wurden. Mehrere Fahrgäste wurden durch Glassplitter verletzt. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung ausgeschrieben.

**Einsturzkatastrophe in einem Wiener Restaurant.** Bei den Ausbesserungsarbeiten in einem großen Restaurant in Wien stürzte ein Teil des Dachgerüsts ein und riss die darauf beschäftigten zwei Stochwerke tief hinab. Der Andrang von Menschenleben, Gedult und Gerüst fiel durch ein Glasdach auf das Plaster des Hofs. Das Rettungswerk war sehr schwierig, da auch das obere Gerüst einzuführen drohte. Zwei Männer wurden getötet und sieben Arbeiter schwer verletzt.

**Neue Ausschreitungen der streikenden Chauffeure in Paris.** Abermals griffen auf einer der beliebtesten Straßen von Paris ausständige Chauffeure einen von einem Municipalgardisten beschäftigten Arbeitswilligen an und bewarfen ihn mit Steinen und Eisenstücken. Als Schutze eines Streikenden einen Revolverschuss auf ihn ab. Die Volksmenge, die sich inzwischen angegammelt hatte, fiel mit großer Erbitterung über den Schützen her und riss ihn ab. Der Mann war verhaftet. — Der Ausstand der Kraftwagenfahrer dauert nun bereits 3½ Monate an. Nach einer Mitteilung des Streikausschusses haben die 6000 Ausständigen während dieser Zeit eine Million Franc an Unterstützung erhalten. Der Verdienstanfall der Streikenden wird auf sechs Millionen Franc veranschlagt.

**Schwerer Straßenbahnzusammenstoß bei Paris.** Infolge sälliger Weichenstellung ereignete sich im Pariser Vorort Roncq ein Zusammenstoß zweier Straßenbahngüte. Dreißig Passagiere erlitten Verletzungen, eine Dame sehr schwere.

**Der Kampf gegen die Stimmrechtlerinnen in London.** Dauernd immer noch. Während die Wahlrechtsämpferinnen am Donnerstag im Londoner Opernhaus eine Versammlung abhielten, organisierten Studenten vor dem Opernhaus eine Gegenversammlung, bei der eine Miss Bankhurst (die Leiterin der Bewegung) dargestellte Strohpuppe umhergetragen wurde. Schließlich sammelte sich eine reizige Menschenmenge an, die wütige Ausschreitungen beging. Zahlreiche Frauen wurden jährlisch angegriffen, die Polizei war machtlos. Vorher hatten die Frauen wieder in einigen Straßen Fenstercheiben eingeschossen.

## Luftschiffahrt.

— Der Flug London-Paris, den am Donnerstag der Künftige Henry Salter auf einem Kinderschiff durchführte, land in Frankreich eine um so beeindruckende Aufnahme, als Salter ein geborener Pilot ist und der zweite Franzose, der diese schwierige Luftreise ohne Zwischenlandung vollbracht hat. Um 8 Uhr morgens war er bei Hendon aufgestiegen und landete schon nach 2 Stunden 57 Minuten auf dem Randvorsfelde bei Paris, während sein

wieder traf, war es nur auf ein paar flüchtige Augenblicke, denn diesmal war Onkel Klaus dabei, und der stand schon bald einen Grund, den jungen Herrn wieder zu verabschieden.

Das fiel sogar der jungen Frau auf, so daß sie lächelnd fragte: „Sonderlich ins Herz geschlossen scheint du ihr ja nicht zu haben, wie?“

„Was er denn auch ehrlich eingestand: „Nee, mein Freund ist er nicht, der Windhund!“

Zest aber forgte er ernsthaft dafür, daß man einander nicht so leicht wieder begegne.

Und an einem der nächsten Tage fuhren sie dann hinaus nach Schönau.

Sowohl Onkel wie Nichte waren gleich fröhlich erregt, wenn auch im Herzen der schönen Frau doch ein ganz klein wenig Angst vor diesem Wiedersehen aufstieg.

Der alte Herr lachte das an. Natürlich sagte er nichts dazu. Aber im stillen lachte er doch und dachte: „Sicher ist sie nur zu mir gekommen, um den Bruno widerzuziehen.“

Draußen in Schönau war man direkt überrumpt. Aber das gerade wollte Onkelchen ja auch. Denn hätte er seinen Besuch vorher angemeldet, dann wäre der Bruno vielleicht gar ausgerutscht, zuzutrauen war ihm das doch! So aber hatte er keine Ahnung von dem, was seiner barrikade, und arbeitete ruhig und rüstig auf dem Treibe.

Kräulein Bertie empfing die Herrinnen. Aber auch sie erschrak heimlich, denn sie erkannte die junge Frau sofort und ahnte, was folgen würde.

Sogleich wollte sie einen Boten zu dem

Borgänger Prier 8 Stunden 56 Minuten für diese Strecke von 360 Kilometer benötigt haben. Wie der Flieger erzählte, rief ihn eine wichtige Angelegenheit nach Paris. Da der Paketbootverkehr auf dem Kanal infolge des Kohlenarbeiterstreiks eine starke Beschränkung erfahren hatte, beschloß er, trotz des wenig günstigen Wetters, die Reise auf seinem Eindecker zu unternehmen.

## Gerichtshalle.

**Berlin.** Das Kammergericht hatte sich mit der Auslegung des Gesetzes bezüglich der Haftverjährung von jugendlichen Personen zu beschäftigen, das erhebliche Strafen wegen Zuwerbungshandlungen enthält. Ein Fräulein St. hatte bei Schweizer ihrem Bräutigam M. die in Haftverjährung



Nautän Amundsen.

Nach einer aus Hobarttown in Tasmanien kommenden Nachricht ist der norwegische Südpolarfahrer Amundsen auf seinem Expeditionschiff "Fram" aus den Südpolarmündern dort eingetroffen. Das Gerücht ist allgemein verbreitet, daß die englische Südpolarunternehmung Ende November den Südpol erreicht habe. Der Polarforscher Roald Amundsen wurde am 16. Juli 1872 in Bøene i Smålanden in Norwegen als Sohn des Schiffszimmermanns Niels A. Amundsen geboren. Nachdem er die Schiffscole und die Universität besucht hatte, ging er im Jahre 1893 zur See und machte als Erster Offizier die berühmte Südpolarexpedition 1897 bis 1899 mit. Bekannt wurde Amundsen dann durch die erste und zweite Grönlandexpedition sowie durch seine Nordpolreise in den Jahren 1903 bis 1906.

gegeben, aber entlohen war, heimlich Unterflur gewählt und einem Polizeibeamten, der das Mädchen führte, um es wieder in die Haftverjährung zurückzuholen, erklärte, daß das Mädchen sich nicht in der Wohnung des Fräulein St. aufhalte. Als aber der Polizeibeamte gewaltsam in die Wohnung eintrat, fand er das Mädchen auf dem Balkon vor. Die Strafkammer nahm an, daß eine bewußte Zuwerbungshandlung gegen das oben erwähnte Gesetz vorliege und erkannte gegen Fräulein St. auf eine Strafe von einem Monat Gefängnis. Diese Entscheidung griff Fräulein St. durch Revision beim Kammergericht an, das indessen auf Berufswidrigkeit der Revision erkannte und u. a. ausführte, die Verteilung sei ohne Rechtssterrum ergangen; die Feststellung des Landgerichts sei tatsächlich einwandfrei.

## Kaiser Wilhelm und der englische Streik.

— Eine außerst bemerkenswerte und interessante Auseinandersetzung hat Kaiser Wilhelm im Hinblick auf den englischen Kohlenarbeiterstreik getan, der in England eine ungemeine Bedeutung darstellt, weil sie von der Einschlusshälfte des Kaisers ein ganz neues Bild gibt und ihn als Mann des schnellen Handelns zeigt, und interessant als Beweis dafür, daß und wie der Kaiser stets bemüht ist, die wirtschaftlichen und finanziellen Vorteile in den Vordergrund zu stellen, wenn der Staat dadurch Gewinn erzielen kann. Wie andre

Herrn ins Feld senden. Doch Onkelchen fing den Knecht ab, stellte ihm einen Fünfziger zu und prägte ihm ein, nicht zu vertauschen, wer da sei.

Indessen zeigte der alte Herr seinem Besuch die Raumlichkeiten im Hause, sogar durch die Küche und Molkerei führte er die junge Frau, damit sie sich überzeugte, wie gut alles umstanden gehalten war.

Und Kräulein Bertie, die natürlich als Führerin fungierte, belam otmals einen roten Kopf, wenn der Onkel ihre Tüchtigkeit herausstrik.

Nach einer kleinen halben Stunde erschien dann auch der Hausherr. Münter und besser Laune trat er ein. Aber als er den Onkel genauer anfaßt und das Schelmische in seinem Blick gewahrt, admte er, was nun folgen würde. Und da ging es wie ein Wetterleuchten über seine Füße. Doch hart und zäh blieb er die Fäuste zusammen.

Im nächsten Moment ging die Tür auf und Frau Grete trat ein.

Nun also sahen sie sich wieder. Nach fünf langen Jahren handen sie sich nur zum ersten mal wieder gegenüber.

Einen Augenblick waren sie beide wie geblendet und blickten sich an, — — — lautend Gedanken, Erinnerungen, Wünsche und stumme Fragen zogen auf unzählbaren Fäden herüber und hinüber, — — dann aber brach es schnell und fah ab.

„Löslich, freundlich, gastlich reichte er ihr die Hand und sagte: „Guten Tag, Grete. Das ist nett, daß du auch mal zu uns herauskommen.“

Und so ist auch Norwegen mit seinem großen Kohlenbedarf auf den englischen Kohlenmarkt angewiesen, von dem es etwa 90 Prozent seines gesamten Bedarfes bezieht. Als der Streit der englischen Kohlenarbeiter einsetzte, mußte auch die Ausfuhr englischer Kohle nach Norwegen bedeutend eingeschränkt werden. Norwegen war vor einer Krise gestellt, wenn nicht Erfurt zu beschaffen war. Im Auftrage der norwegischen Regierung wandte sich nun der deutsche Gesandte in Christiania an das Auswärtige Amt in Berlin mit der Aufgabe, ob Norwegen größere Mengen Kohle aus Deutschland beziehen könnte. Derartige Angelegenheiten müssen, mit einem entsprechenden amtlichen Gutachten versehen, dem Kaiser zur Unterschrift vorgelegt werden. In dem Bericht an den Kaiser war gesagt, daß es bedenklich wäre, alle großen Mengen Kohle an das Ausland abzugeben, man müsse über einen genügenden Vorrat für alle Fälle verfügen usw. Der Kaiser war aber ganz entgegengesetzter Meinung. Sofort überbrachte der Monarch die Sachlage und sagte sich, daß hier ein brillantes Gesellschaft zu machen sei. Dies brachte er dadurch zum Ausdruck, daß er dem Bericht folgende Ausbemerkung anfügte: „Ansinn, die Lage muß ausgenutzt werden!“ Dem Gesandten wurde entsprechender Bescheid gegeben, worauf größere Bestellungen erfolgten. — Dielei von einer Berliner Korrespondenz verbreitete Artikel hat in verschiedenen Blättern Aufnahme gefunden. Er ist indessen nur deshalb interessant, weil er zeigt, wie wenig vertraut gewisse Kreise mit den Gegebenheiten des Monarchen sind, obwohl sie über ihn schreiben. Wenn Norwegen größere Mengen Kohle beziehen will, so besteht es einfach, das Auswärtige Amt entscheidet darüber nicht. Kaiser Wilhelm konnte also gar nicht in die Lage kommen, sich wie oben mitgeteilt zu äußern.

beispielhaft ist, günstiger als in andern Richtungen. Ungleich klarer ist der Weg, den der Amerikaner Bainman zu wählen beabsichtigt. Sein Luftballon zieht viel größere Maße als das deutsche Luftschiff, er ist 228 Fuß lang und wiegt luftberdet 26 000 Pfund. Die anderen beiden Teilnehmer an dem Luftwettrennen über den Ozean wollen mit ihren Flugzeugen von der Ostküste Neufundlands ansteigen und versuchen, auf geradem Wege die Westküste Irlands zu erreichen.

## Neues vom Museum der Stimme.

# Aus Paris wird berichtet: Das von der Pariser Universität in der Sorbonne geschaffene Museum der Stimme hat bereits ein reiches Arbeitsprogramm hinter sich und die erfolgreiche Tätigkeit der letzten Monate führt nun zu einem Ausbau der Mittel, durch die man zu günstigeren späteren Zeugnissen der Sprache unserer Zeit sammeln. Der neue Plan sieht darin, sofort mit der phonographischen Aufnahme aller französischen Dialekte zu beginnen. Die bretonische Sprache, die baskische und das Provençalische können kaum als Abarten des Französischen gelten, sie sind im Grunde eigene Sprachen, deren Verbreitung immer mehr zurückgeht und deren unaufhaltbar gewordenes Schicksal es ist, über kurz oder lang völlig aus dem Gebrauch zu verschwinden. Trotz aller Propaganda der Dezentralisation gewinnen die zentralisierenden Bestrebungen der französischen Regierung immer mehr die Oberhand. Die Sorbonne will jetzt ein Automobil ausrichten, das mit Phonographen unter der Führung von Sprachforschern Dorf um Dorf ganz Frankreich bereisen soll. In jeder Gemeinde sollen phonographische Aufnahmen von der Sprachweise der Bevölkerung gemacht werden; die Platten werden dann für die wissenschaftliche Forschung kommender Zeiten vorbereitet. Man hat berechnet, daß die gesuchte Arbeit insgesamt zehn Jahre erfordern würde; die üblichen Kosten dieser phonographischen Expedition sind auf rund 100 000 Franc veranschlagt.

## Buntes Hellerlei.

\* Aufzeichnung der Balkonmöbel. Der Garten der Städterin ist ihr Balkon, und wie ihre glückliche Schwester daran geht, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, so auch sie in ihrem Miniaturreich. Bereitwillig sind die grünen Holzläden, die Patten. Die Gieckanne zeigt unschöne Rossecken. Ein grüner Ölkarbe soll uns helfen, wieder alles freundlich zu gestalten. Eine große, ausgediente Schärpe umgebunden und dann schnell an die Arbeit, die rasch beendet ist. Die Holzläden für die Erde, die Gitter für Stein usw. sind bald überstrichen, ebenso auch die Gieckanne, die nun im neuen Kleide den ganzen Sommer über noch treue Dienste leistet. Auch die bekannten Siebzettler, vor den Fenstern angebracht, werden mit Ölkarbe aufgetragen und nach dem vollständigen Trocknen die kleinen Bierindöpfe mit Goldbronze bestickt. Sie leben nun wieder aus, als lämen sie aus dem Boden. Einmal sollten die Märchen gewaschen und eventuelle Schäden ausgebessert werden. Siehen die so beliebten Körbchen auf dem Balkon, so erfordert auch diese eine Reinigung. Haben sie im Laufe der Jahre ihr trübes Aussehen eingebüßt, so kann die fleißige Hausfrau auch ihnen zu neuem Glanz verhelfen durch Überstreichen mit Ölkarbe; besonders praktisch weißt ich Not. Bleiben Harbhälften zurück, so können sie anderweitig noch mancherlei Verwendung finden: zur Aufzehrung von Handelswaren, Beladen und Schrubberdüsen, Rebschalen. Mit dem Rest der grünen Ölkarbe kann auch noch der Ölsoel um die Wasserleitung überstrichen werden. Ölkarbe ist jedoch ergiebig; die Haupsitze ist, kann antragen — lieber nach dem ehemaligen Trocknen noch ein zweites Überstreichen. Wenn die Arbeit beendet ist, weißt man die Pinie in Terpenin oder Petroleum gut aus, damit sie rein werden und weich bleiben.

Bruno aber blieb fest und entschlossen zu ihr hin.

Dann fragte er schnell und selbstsicher: „Du gehst nach Tirol, wie mir Onkel Klaus sagte, nicht wahr?“

Sie bejahte stumm und sah ihn an, aber als sie seine ernsten Augen sah, senkte sie verlegen den Blick. Eine Pause entstand.

Und wieder begann er, schnell und hart: „Und weshalb machst du dabei den Umgang über Werdenberg?“

Da sah sie auf, frei und ruhig; denn plötzlich war ihr der Mut gekommen. Und still und zart sagte sie: „Weil ich dich wiedersehen wollte, Bruno.“

Er bebte am ganzen Körper. Wie ein Feuerstrom rann es durch seine Adern und trieb ihm das Blut in den Kopf, so daß es in seinem Schädel hämmerte. Wortlos, mit zusammengepreßten Lippen, mit brennend erregten Augen stand er auf und starrte sie an. Auch sie erhob sich schnell. Und tapfer sprach sie weiter:

„Ja, ich mußte dich wiedersehen, Bruno. Es liegt mir keine Ruhe. Ich habe dir damals weh getan. Jetzt weiß ich es. In diesen fünf Jahren, die für mich keine glücklichen waren, habe ich über alles, was hinter mir liegt, nachgedacht. In diesen Jahren bin ich geworden, Bruno, und ich habe eingesehen, daß ich dir damals weh getan habe. Und deshalb, Bruno, bin ich nun hier, um die abzubüßen. Hier, schlag ein, verzeih mir, es ist mir herzlich leid, daß darfst du glauben.“

Am 15. September 1907.

Sogernd, zuerst sogar zaghaft, erwiderte sie seinen Händedruck, und ihre Stimme zitterte ein wenig, als sie die Worte herausbrachte: „Guten Tag, Bruno.“

Onkelchen aber, um dem ersten Wiedersehen das Beinliche schnell zu nehmen, rief heiter: „Also, ist mit die Überraschung nicht brillant gelungen?“

„O ja,“ antwortete Bruno, „sogar über alle Erwartung.“ Es sollte wohl fröhlicher klingen, aber es hatte doch einen recht herben Nebenklang, so daß die junge Frau leise zusammenfuhr.

Sie legten sich. Bruno zog eine Flasche Wein auf. Und so kam man denn schnell über die ersten peinvollen Minuten hinweg.

Natürlich juckte Onkelchen darin, daß der Unterhaltungsstoff nie ausging, war lustiger und redseliger denn je, obwohl er im stillen dachte: Eigentlich gibt's doch nichts Dämmeres, als wenn zwei Verlobte sich gegenüber sitzen und keiner von beiden so recht mit der Sprache

kommt. Als man aber eine gute Viertelstunde beinander lag, die Flasche schon ziemlich leer war, und sich die ganze Unterholzung noch immer nur aus allgemeinen Fragen und Antworten zusammenfaßte, da ging dem alten Quecksilber die Geduld aus, und er zischte nur seinen letzten Trumpf. Kurz enttäuscht stand er auf und ging hinaus. Möchten sich die beiden nun allein ausdrücken!

Einen Moment lang sahen die sich jetzt sinnig gegenüber. Sie sah bang und bebend nach der Tür, in der Onkelchen eben verschwand.

SLUB

Wir führen Wissen.

# Christlicher Familienabend

des  
Rammenauer Verbandes

— Sonntag den 17. März abends 7 Uhr im Gasthof zum deutschen Hause. —

Zur Aufführung gelangt:

„Die Wunder der großen und kleinen Welt.“

Lichtbildervortrag gehalten von Herrn Pastor Reich-Pulsnitz.

Außerdem Gesangsvorträge des Bretniger Kirchenchores unter Leitung des Herrn Kantor Schneider.

Eintritt ist frei!

Zu dieser Veranstaltung lädt die gesamte Kirchengemeinde zu recht zahlreichem Besuch herzlich ein.

Der Kirchenvorstand Bretnig.

Pfarrer Kräkel.

Achtung!

Achtung!

## Fortzugshalber

und anderer Unternehmungen halber verkaufe meine Waren

zu jedem annehmbaren Preis!

Garderoben, Schuhwaren, Hemden, Unterhosen, Kravatten, bunte Garnituren, weiße Herrenwäsche, Stoffreiter zu Knabenhosen und vieles andere.

May's Kaufhaus,

Bischofswerdaerstr. 105. Großröhrsdorf. Bischofswerdaerstr. 105.

## Damen-Confektion!

Neueste Frühjahrs-Neuheiten in Jackets, Paletots, Kinder-Mänteln, Mänteln, Costümrocken, Blusen, Unterröcken sind in großer Auswahl eingetroffen und offeriere diese zu billigen Preisen.

Pulsnitz.

E. Wahner.

## Konfirmation! Ostern!



Wir geben Ihnen Gelegenheit, unsere vorzüglichen modernen Schuhwaren billig u. schnell zu kaufen. Alle Größen und Formen auf Lager.

Damen Mk. 8.50, 9.75, 10.50, 14.50

Herren Mk. 7.75, 9.50, 10.50, 16.50

Kommen Sie bald, denn die Gelegenheit ist günstig!

Hommig's Schuhwarenhaus „Freischütz“ Pulsnitz - Neumarkt 305.

## Fahrräder,

Mäntel • Schläuche • Laternen  
Gummilösung usw.

findet frisch eingetroffen und empfiehlt folche zu billigsten Preisen

Georg Horn, Mechaniker.

Hochzeits-, Silberhochzeits- und Gelegenheitsgeschenke  
empfiehlt in großer Auswahl

Georg Horn, Mechaniker.

## Konfirmanden-Anzüge

Ramenz. Markt. Richard Sobler,



Sollte nichts passendes am Lager sein, so wird ohne Preiserhöhung nach Maß angefertigt.

Bevor Sie kaufen, überzeugen Sie sich bitte von der Preiswürdigkeit dieser Offerte.

## Eine interessante Statistik

über die Entwicklung einer Zeitung innerhalb eines Jahrzehnts bieten nachstehende Ziffern über die Steigerung der Abonnentenzahl des

## Berliner Tageblatt

1902 . . . . .	76,000
1903 . . . . .	87,000
1904 . . . . .	94,000
1905 . . . . .	106,000
1906 . . . . .	112,000
1907 . . . . .	128,000
1908 . . . . .	150,000
1909 . . . . .	175,000
1910 . . . . .	190,000
1911 . . . . .	209,000
1912 (Anfang März)	215,000

Das Berliner Tageblatt mit seinen wertvollen sechs Wochenschriften kostet  
2 Mark monatlich  
bei allen Postanstalten Deutschlands

## Radfahrer-Verein Nördertal Bretnig.

Nächsten Freitag abends 9 Uhr Versammlung

in der Rose.

Sommerfest betr.

Um recht zahlreiches Erscheinen bitten d. V.

E. Wahner,  
Pulsnitz.

für die Frühjahrs- und Sommersaison empfiehlt ich mein Riesenlager in garnierten und ungarnierten Damen- u. Mädchenhüten zu äußerst billigen Preisen.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prosekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

## Saathäfer

(Sieghäfer) hat noch abzugeben Florian Schöne 47.

Geübte

Schürzenmäherinnen für sofort sucht Gustav Boden.

Ein geübter Kinderwagen und eine guterhaltene Badewanne sind billig zu verkaufen. Zu erst. in der Kreis d. Bi.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt der Landwirkschaft u. Lehrmolkerei, Braunschweig.

Landwirtssöhne und andere junge Leute erhalten kostenlose Ausführ. Prospekt